

Sonderdruck aus

# IBEROROMANIA

Revista dedicada a las Lenguas y Literaturas iberorrománicas  
de Europa y América

Zeitschrift für die iberoromanischen Sprachen und Literaturen  
in Europa und Amerika

Fundada por / Begründet von  
Hans Rheinfelder

Editada por / Herausgegeben von  
Heinrich Bihler, Dietrich Briesemeister, Rolf Eberenz, Horst Geckeler,  
Hans-Jörg Neuschäfer, Klaus Pörtl, Michael Rössner

Consejo asesor / Beirat

Giuseppe Bellini (Mailand), Jean Canavaggio (Paris), Alan David Deyermond  
(London), Margit Frenk (México, D. F.), Hans-Martin Gauger (Freiburg), Fran-  
cisco López Estrada (Madrid), Ciriaco Morón, Arroyo (Ithaca), Marius Sala  
(Bukarest), Antonio Carlos Secchin (Rio de Janeiro), Gustav Siebenmann  
(St. Gallen)

No. 44

1996



MAX NIEMEYER VERLAG  
TÜBINGEN

## mimesis

Untersuchungen  
zu den romanischen Literaturen  
der Neuzeit

### Mechthild Albert Avantgarde und Faschismus

Spanische Erzählprosa 1925–1940

1996, VII, 416 Seiten, Kart. DM 134.–/ÖS 978.–/  
SFr 119.–, ISBN 3-484-55027-9 (Band 27)

Der Problemnexus zwischen Avantgarde und Faschismus, für Italien und Deutschland bereits größtenteils erforscht, wird in der vorliegenden Arbeit erstmals in bezug auf die spanische Literatur untersucht. Die Frage nach der reaktionären Moderne erschließt einen vergessenen Sektor der spanischen Erzählprosa, der, quer zur gängigen Epochengliederung, die Leerstelle zwischen Vorkriegsavantgarde und Nachkriegsrealismus füllt. Zunächst werden die weitgehend unbekannteren Autoren präsentiert: Ernesto Giménez Caballero (1899–1988), Vordenker des Faschismus in Spanien, Tomás Borrás (1891–1976), Felipe Jiménez de Sandoval (1903–1978), Samuel Ros (1904–1945) und Antonio de Obregón (1909–1985). Ohne reduktionistische Thesenbildung verfolgt die Studie in unmittelbarer Auseinandersetzung mit den Texten den Prozeß der ideologischen Umwertung bzw. Funktionalisierung avantgardistischer Diskursformen und Stilelemente (Pirandellismus, Expressionismus, Ästhetik der Grausamkeit). Inhaltlich manifestiert sich die Entwicklung von der 'Vanguardia' zur präfaschistischen 'Avanzada' in der Darstellung von Identitätsproblematik und Gesellschaftsbezug. Ausführungen zu Aspekten der faschistischen 'Ästhetisierung' des Politischen (Walter Benjamin; Mission des Künstlers, Dandysmus, Stilbegriff) beschließen den Band.

### Beate Wins Babylo minima

Mailand in der Erzählliteratur  
des späten Ottocento

1996, VIII, 254 Seiten, Kart. DM 126.–/ÖS 920.–/  
SFr 112.–, ISBN 3-484-55028-7 (Band 28)

Italienische Literaten des 19. Jahrhunderts haben das Diktum von Mailand als einem 'Babylo minima' – im Gegensatz zum 'Babylo maxima' Paris – geprägt und damit die besondere Rolle Mailands im Italien des 19. Jahrhunderts wie

auch die Problematik einer italienischen Stadtliteratur angesprochen. Mailand ist diejenige Stadt Italiens, die sich zu einer Metropole von annähernd europäischen Dimensionen entwickelte; der italienischen Literatur des Ottocento hingegen wurde in der Forschung bislang jegliche Urbanität abgesprochen. Im Zentrum der Studie steht die besondere, auch unter komparatistischer Fragestellung herausgearbeitete Entwicklung der italienischen Stadtliteratur im 19. Jahrhundert, an der die Rezeption der französischen Literatur, insbesondere des Naturalismus, wesentlichen Anteil hatte. Unter Einbeziehung der literaturkritischen Diskussion um das Phänomen 'Stadt' werden dabei auch Gestaltungsverfahren der italienischen Literatur, die auf eine beginnende Moderne weisen, sichtbar gemacht. Nach einem Überblick über die Stadtdarstellung von Alessandro Manzoni bis zur Scapigliatura stellt die Untersuchung Romane und Erzählungen aus dem letzten Viertel des Ottocento von Giovanni Verga (1840–1922), Emilio De Marchi (1851–1901) und Paolo Valera (1850–1926) in den Mittelpunkt. Die Texte bieten ein vielfältiges und differenziertes Bild der urbanen Realität, das von kritischer Distanznahme bis hin zum Aufspüren des poetologischen und innovativen Potentials von Großstadt reicht. Die Autoren haben jeder auf individuelle Weise Anteil am lombardischen Verismus, der in der Forschung allzu lange unbeachtet geblieben ist und der nun erstmals unter urbaner Fragestellung behandelt wird. Die Studie kann zeigen, daß auch die italienische Literatur des Ottocento, dem gängigen Bild von ihrer Stadtfeindlichkeit zum Trotz, zunehmende Sensibilisierung für spezifisch urbane Phänomene und die damit verbundenen literarischen Gestaltungsprobleme erkennen läßt.

Unser aktuelles Verlagsprogramm im Internet:  
<http://www.niemeyer.de>

Max Niemeyer Verlag  
GmbH & Co. KG  
Postfach 21 40 · D-72011 Tübingen

Niemeyer

